

# Freiburger-Beitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Murtengasse, N. 259.

O. I. X. M. V. X.

Samstag, den 30. August 1884.

Druck und Verlag der Buchdruckerei des hl. Paulus

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Jährlich Fr. 6. Halbjährlich Fr. 3. Vierteljährlich Fr. 2. — Post u. n. o.: Fr. 8 50. — Briefe und Gelder franko.

Inserate aus dem Kanton Freiburg werden ausschließlich entgegengenommen durch die Schweiz. Annoncen-Bureau von Orell Füssli & Cie., Hochzeitergässchen, 69 in Freiburg, Zürich, Basel, Bern, Lausanne, u. c. — Auserkantonale Inserate sind wie bisanhin an H. Gantenlein & Vogler abzugeben. Einrückungsgebühr: Die einpaltige Zeile oder deren Raum: Für den K. Freiburg 15 Ct.; für die Schweiz 20 Ct.; für das Ausland 25 Ct.

## Aus der Republik Ecuador.

(Südamerika.)

Wie selten ist in unserer Zeit ein Staatsmann, der sich laut und offen, frank und frei zum Christenthum bekennt! Noch seltener ist ein solcher, der im Angesichte der Welt seinen Glauben und seine Verehrung für die verfolgte, verachtete Religion des Katholiken ausspricht. Zwar sagt ein großer Todler, Alban Stolz, „man imponirt durch ungeschontes Benehmen und Entschiedenheit selbst den Gegner vielmehr, als durch Halbsheit und Furcht,“ und an einer andern Stelle: „Ein entschiedener Katholik wird von Protestanten geachtet; ein lauer Katholik wird von ihnen tolerirt und verachtet.“ Aber zeige mir den Staatsmann, der von solchen Grundsätzen befeelt, sie auch ausübt!

Es mag schön sein, das Lob der Mäßigung und Klugheit und Friedensliebe einzusprechen und aus heikler Situation die Finger unverbrannt herauszuziehen, aber

„Schöner ist's, — wo Alles schweigt,  
Vor dem Bögen sich verneigt,  
Stimme sammt dem Sturme im Noth, —  
Aufrecht vor dem Drachen stehen,  
Steh ihm in Klauen sehen,  
Rufend: Siegen oder todt!

Männer dieses Muthes bringt noch die Republik Ecuador (Südamerika) hervor. Sie hatte bekanntlich den hochgemutheten Präsidenten Garcia Moreno gezeugt unter dessen thätigster Leitung der Staat für Handel, Gewerbe, Unterricht, Straßen und Eisenbahnen u. c. Außerordentliches leistete und zugleich, als einziger Staat des Erdballs, dem bedrängten Papste eine jährliche Unterstützung aus der Staatskasse zukommen ließ. Der Drache Freimaurerei hat ihn am 6. August 1875 durch einen gedungenen Meuchelmörder auf dem Heimwege aus der Kirche ermorden lassen.

Ein würdiger Nachfolger Moreno's ist der Minister Mantovelle. Die Abgeordneten der Republik Ecuador haben zum Baue eines Nationaltempels zum Herz Jesu, Protektor der Republik, die erforderlichen Subsidien beschlossen. Der Minister Mantovelle war beauftragt, in der Kammer das Unterstützungsgesuch zu stellen. Die Hauptstellen aus seiner Rede lauten:

„ . . . Meine Herren, das große Verbrechen unserer Tage ist die feige Apostasie aller Nationen der Erde. Alle Regierungen wollen die Rechte Jesu Christi und seiner Kirche

auf die menschliche Gesellschaft nicht mehr anerkennen. Zwar versteigen sie sich nicht gerade zur Lästerung seines Namens, aber sie verwerfen thatsächlich seine Herrschaft und behaupten, sie bestche für sie nicht mehr. — Und nun, meine Herren, was beabsichtigen wir durch den Bau dieses Nationaltempels? Wir wollen feierlich im Angesichte der ganzen Welt, verkünden, daß die Republik Ecuador unsern Herrn Jesus Christus als ihren Gott und König anerkennt, und daß sie ihm, als dem König der Könige, dem Herrn der Herren, eine soziale Herrschaft über alle Nationen der Erde zuerkennt.

Ja, was wir wünschen, was wir erreichen wollen, ist das, daß die Nationalversammlung von 1884 niederfällt vor dem göttlichen, höchsten Monarchen der Nationen, daß sie ihren ersten Segen erneuert, kurz, daß sie ein dauerndes Denkmal errichtet, welches die künftigen Generationen erinnert, daß Ecuador die Republik des Herzens Jesu ist; das heißt, daß der Gott Equadors nicht der eingebildete Gott der Pantheisten ist, sondern der wahre Gott, das Fleisch gewordene Wort, Unser Herr Jesus Christus. Ich frage Sie, ist das nicht ein Unternehmen, würdig all' unserer Anstrengungen, all' unserer Opfer?

Die im Vorschlage angelegte Summe kann unsere Regierung nicht arm machen. Uebrigens ist eine Nation die Gott gibt, noch nie verarmt. Was eine Nation zu Grunde richtet, ist nicht die Ausübung der Wohlthätigkeit, sondern die Anhäufung der Verbrechen. Sind denn nicht alle Schätze der Nation Gottes? Was liegt den außerordentlichen darin, wenn eine Regierung einen Theil derselben dazu widmet, ihrem Wohlthäter die schuldige Dankbarkeit zu bezeugen? Wenn wir siegreich sind, verdanken wir es nicht sowohl unseren eigenen Bemühungen, als dem göttlichen Schutze. Ecuador ist die Republik des Herzens Jesu; sie konnte nicht zu Grunde gehen.

Die zu erbauende Domkirche wird zum Schutzwall Equadors werden; an seinen Mauern werden sich alle Anläufe der Nationen brechen. Das heiligste Herz Jesu sei der Beschützer der Republik und ihre Schwäche hat nichts zu fürchten von allen Nationen der Welt. Bis jetzt haben unsere Politiker auf Sand gebaut; wir aber werden auf den Felsen einen Tempel bauen, welcher der Grundstein der ganzen Zivilisation ist. . . .

Meine Herren! Die Landenge von Panama

wird durchslochen werden. Man sagt, die europäische Zivilisation werde sodann durch diesen Kanal zu uns herüberfluthen und mit ihren Schätzen unsere Meere bedecken! Wohlan, das ist der rechte Moment, um die Fackel unseres Glaubens recht hoch zu halten, um mit ihrem Glanze die Gewässer des stillen Ozeans zu erleuchten und alle irrenden Reisenden in unsere Gegend zu locken. Die Seelen suchen unwillkürlich den Glauben, weil der Glaube ein Licht ist, und die Seele sucht das Licht. Die Basilika des Heiligsten Herzens Jesu, erbaut auf den Gipfel des Pichincha als Symbol des Glaubens eines ganzen Volkes, ist der Leuchthurm, der die Fluthen des stillen Weltmeeres erhellen soll. Wann es sich um Politik handelt, warum sieht man die Dinge immer so hartnäckig nur von der irdischen Seite an? Erheben wir das Auge zum Himmel, dort finden wir die großen, dunklen Geheimnisse unserer Zukunft geschrieben. Der Glaube ist das Licht und der Wegweiser der Nationen: folgen wir diesem Licht und die Zukunft ist unser!“

## Eidgenossenschaft.

**Anarchistisches.** Die Proklamation bei Anlaß der Hinrichtung Stellmachers lautet: „Genossen! Die Banditen einer schwachen „Ordnung“ haben ihre rucklosen Hände mit einem weiteren schrecklichen Morde befleckt. Unser unvergeßlicher Kamerad Hermann Stellmacher wurde von den Henkern des gekrönten Verbrechers, Franz Joseph Habsburg, kalten Blutes in grausamer Weise hingewürgt. Mit brennendem Schmerz in der Brust blicken die Revolutionäre hinab in die Grube, welche den theuren Todten umschließt; denn sie sind und bleiben solidarisch mit dem, der in ein so frühes Grab geschleudert worden. Indessen: es fließt keine Thräne. Weit mächtiger noch als die Trauer, regt sich der Haß in dem Herzen der kämpfenden Arbeiterschaft. Sie denkt nur an Eines: an Rache für die Vernichtung des braven Genossen. Hermann Stellmacher hat Eingang gehalten im Pantheon der Vorkämpfer aller leidenden Menschen. Unter den Märtyrern der sozialen Revolution, neben Ferré, Barlin, D'Donnell, Bassanante, Berowstaja, Solowjoff, Hödel, Nobiling, Libeny und den zahllosen anderen Blutzegen unserer Zeit, wird auch sein Name leben bis zu den spätesten Tagen. Denn auch er ist gefallen im Vorkampfe des Krieges der Armen und Tyrannisirten gegen die Reichen und Mächtigen einer brutalen Gesellschaft. Ganz Liebe, ganz Selbsterleugnung, ganz Freiheitsinn, hat sich Hermann Stellmacher in die vordersten Reihen Derer gestellt, welche gewillt sind, durch die

rg, den 11. Herbst-

. 16 und 17, im  
monat, um 10 Uhr

gen.  
r Gemeinde Klein-  
g, den 31. August  
, in's Schulhaus  
genahme des Be-  
n, in Betreff der  
ämnearbeiten an  
Schwellekaders“.  
schaft.

t das Friedensge-  
s, erachtend, daß  
hann, von Ueber-  
inde St. Antoni,  
ten provisorischen  
n. Aloys Schaller,

gerichtliche Vogt-  
th, in Dödingen,  
tmann, Joh. sel.,

Freiburg.

1884.

per 100 Liter.

„ „ „

„ „ „

„ „ „

„ „ „

„ „ „

„ „ „

„ „ „

„ „ „

„ „ „

„ „ „

„ „ „

„ „ „

„ „ „

„ „ „

„ „ „

„ „ „

„ „ „

„ „ „

„ „ „

„ „ „

„ „ „

„ „ „

„ „ „

„ „ „

„ „ „

„ „ „

„ „ „

„ „ „

„ „ „

„ „ „

„ „ „

„ „ „

„ „ „

„ „ „

„ „ „

„ „ „

„ „ „

„ „ „

„ „ „

„ „ „

„ „ „

„ „ „

„ „ „

„ „ „

„ „ „

„ „ „

„ „ „

„ „ „

„ „ „

„ „ „

„ „ „

„ „ „

„ „ „

„ „ „

„ „ „

„ „ „

„ „ „

„ „ „

„ „ „

„ „ „

„ „ „

„ „ „

„ „ „

„ „ „

„ „ „

„ „ „

„ „ „

„ „ „



Gewalt kühner Thaten die Knechtschaft des Volkes einem baldigen Ende zuführen. Hah und Verachtung im Herzen, zog er hinaus in den Kampf gegen die Tyrannen und deren Schergen. Was er vollbracht — er that es nicht aus persönlichen Gründen, er kämpfte nur für die Gesamtheit, er schlug sich, opferte sich und fiel als ein Soldat der Revolution. Arbeiter! Ehret diesen Mann, ehret diesen waderen Kämpfer, der für euch gestorben ist, indem Ihr das Beispiel, das er Euch gegeben, zur Richtschnur nehmt, indem Ihr einsteht mit Gut und Blut für Freiheit und Gleichheit, indem Ihr kämpft bis zum letzten Athemzuge gegen Despoten und Büttel, gegen kapitalistische Räuber und gleichnerisch-lügenhaftes Pfaffengezücht. Ihr seid die Schöpfer des Reichthums — fasset zu! Ihr habt die Kraft, Eure Herrscher und Blutsauger der Vernichtung Preis zu geben — ergreift sie! Ihr habt das Recht und die Pflicht, Euch und Euren Nachkommen freie Bahn für freie Arbeit und gleichen Lebensgenuss zu ebnen — säumet nicht! Agitiert, organisiert, empört Euch! Pflanzet das Banner der sozialen Revolution auf alle Kirchen und Paläste! Macht das Kapital zur Dienerin der Arbeit und duldet nicht länger, daß eitle Schmarotzer die Früchte Eures Schaffens vergeuben! Wollet, waget, handelt — und Euer ist die Welt! Das ist das Vermächtniß, welches der sterbende Freund uns hinterlassen hat. Das sind die Worte, welche Euch Hermann Stellmacher aus dem Grabe herauf in die Ohren ruft. Lasset sie nicht ungehört verhallen. Hermann Stellmacher ist tobt — es lebe die Propaganda der That! Hoch die soziale Revolution!

Da braucht's keinen Commentar mehr!

**Bern.** Exminister Falk, der gegenwärtig im Berner Oberland weilt, wurde kürzlich im Thuner „Tgl. Anzeiger“, auf geschmackvolle Weise angefangen wie folgt: „Diese feine, zarte Hand, die soeben die „Basl. Nachr.“ hält und eine Fliege wehrt, hat einst die eiserne Klinge gehämmert, an die man die Streitblische gelegt, und diese Hand hat einst die Zügel geführt, welche die hartmüthige, katholische Kirche in Schranken gehalten. Wie einst Herkules nach seinen zwölf Arbeiten Wolle gesponnen, so spinnst jetzt auch der ehemalige Minister Falk als Präsident eines Obergerichtes seine Urtheile, eine Thätigkeit, von der er ausgegangen war. Aesch und das Hotel Blümlihalp ist ihm ein lieber Ort geworden, wohin er gern wiederkehren wird. Welch' eine erquickende Sommerfrische, Welch' eine herrliche Luft, Welch' ein Panorama für sein Auge, das an die norddeutsche Ebene gewöhnt ist, so leß er sich oft vernehmen und als er auf demiesen alle die hohen Häupter sah, eines hinter dem andern, war das in seiner Art auch etwas Großes und Ergreifendes, wie seiner Zeit der Reichstag mit seinen Häuptern, wenn deren Stirnen sich beugten unter den Wirkungen seiner Rede.“ Und solche Schmeichler nennen sich stolz freie Schweizer!

Die Diözesankonferenzen wurden am letzten Dienstag wieder aufgenommen.

In Bern ist die Familie Professor Dr. Hagen am Genuß von Schwämmen (Champignons), unter denen sich Giftschwämme befanden, erkrankt. Ein Knabe und zwei Mädchen sind gestorben.

**Luzern.** Ueber die Konferenz der Schweiz. Bischöfe schreibt das „Waterl.“: „Schon Samstags war hier Hochwst. Herr Bischof von St. Gallen, Augustin Egger, eingetroffen. Wir vernehmen, derselbe habe von Luzern aus eine Pilgerfahrt zum Grabe des sel. Bruders Klaus unternommen, wo er in der schönen Wallfahrtskirche zu Sachseln am 25. ds. (Montag) zelebrierte. Denselben Nachmittag brachte ihn das Alpnacher Dampfschiff wieder nach Luzern zurück.“

Der Bernerzug brachte uns dann etwas vor 5 Uhr Abends die drei Hochwst. Bischöfe der franz. Schweiz mit ihrer Begleitung, nämlich die Monsgrs. Adrian Jardinier, Bischof von Sitten, Caspar Mermillod, Bischof von Lausanne und Genf, und Stephan Vagnoud, Bischof von Vevey und Abt von St. Mauriz. Hochwst. Bischof Rampa von Chur, an der persönlichen Theilnahme an der Konferenz der sämtlichen schweizerischen Bischöfe verhindert, hat als seinen Stellvertreter den Hochwst. Herrn Soudier, Delan des Domkapitels von Chur, gesandt.

So sind nun den alle Spitzen der katholischen schweizerischen Geistlichkeit in Luzern am Se. Onaben den Hochwst. Bischof von Basel, Eugenius Lachat, versammelt, und ist derselbe als Senior des schweizerischen Episkopats der leitende Präsident der ehrwürdigen Versammlung. Die Traktanden sind uns freilich nicht bekannt. Wir zweifeln nicht daran, daß diese Bischöfe-Versammlung, gleich wie die in Bern tagende Konferenz des römischen Delegirten mit den Mandatären des Bundesrathes für die Wohlfahrt der vaterländischen Kirche ersprießlich sein werden.

Die Hochwst. Bischöfe logiren hier theils in der Wohnung des Hochwst. Bischofs Lachat, theils in dem neuen schönen Theologen-Konvikt. Die Verhandlungen, die am Dienstag um 8 Uhr, im Seminar begannen, dürften zwei Tage dauern.

— Vorletzten Donnerstag wurde die Gütschbahn bei Luzern unter den üblichen Feierlichkeiten, Artilleriefalben, Musik etc. offiziell eröffnet. Dieselbe ein Werk des Hrn. Ingenieur N. Riggenbach aus Olten, hat eine Steigung von 53 %. Die einfache Maschinerie beruht darauf, daß das Gewicht des mit Wasser beschwerten thalwärts fahrenden Wagens den andern hinaufzieht. Zwei Mann, je Einer auf einem Wagen, genügen zum Betriebe. Die Fahrt kostet 50 Rappen. Die Kosten der Bahn (inkl. Rollmaterial) beliefen sich auf 171,000 Franken.

**Zug.** Vorletzten Mittwoch Nachmittags wurde im Jurer Bahnhof einem Engländer die Reisetasche mit Fr. 3000 Inhalt und verschiedenen Kostbarkeiten gestohlen. Auf Entdeckung des Thäters wurde eine Belohnung von Fr. 100 gesetzt.

**Appenzell A.-A.** Wiederholte Viehdiebstähle in der Gegend von Urnäsch haben dem Verbaute gerufen, daß man es hier mit einer eigentümlichen Verbrecherbande zu thun habe.

**Graubünden.** Disentis ist nicht nur von Fremden stark frequentirt, sondern es rücken am 18. ds. dort noch andere Gäste ein, nämlich, wie die „Gazette“ berichtet, zirka fünfzig Störche. Ganz erstaunt über diese seltenen Gäste hat der Portier des Disentiser-Hofes dessen Direktor sofort von ihrer Ankunft in Kenntniß gesetzt; aber anstatt in den schönen Speisesaal einzutreten und dort einen Kaffee komplet zu nehmen, begnügten sich die Ankömmlinge damit, sich auf's Dach zu setzen und die großartige Umgebung zu betrachten, die gesunde Morgenluft einathmend. Der Gotthardbahn den Rücken kehrend, nahmen die Passanten ihren Weg über den Lukmanier. Ob es den italienischen Grenzwachtern wohl gelingt, auch diese Störche der siebenstägigen Quarantäne zu unterwerfen?

**Margau.** Einem wadern Beamten in Wohlstand wurde leghin eine Katzenmusik gebracht, weil er gegen das Schnapstrinken eingeschritten war.

**Tessin.** Schweiz. Studentenfest. Am Dienstag fand nach Beendigung der Vereinsverhandlungen in der offenen Cantine ein glänzendes offizielles Bankett statt. An demselben

toastirten Präsident Dr. Holenstein auf das Vaterland, Gottsfrey auf Papst Leo XIII., Staatsrath Primavesi auf den Studentenverein, stud. hist. Düring von Luzern auf Volk und Regierung des Tessin, Ständerath Respinti auf die drei feiernden Vereine, Dr. Reali auf die Verbrüderung dieser Vereine, Musikdirektor Arnold auf Mundgefang und Gläserklang. Nachher grandioser Fackelzug und wunderschöne venezianische Zaubernacht. Von 10 Uhr an allgemeiner stark besuchter Kommerz unter den Plantanen mit nichtendwollendem Redestrom. Hoch Vocarno und Tessin!!

Als nächster Festort wurde Sarnen bezeichnet. Das neue Komitee wurde bestellt aus den H. stud. jur. Gottsfrey von der Sektion Freiburg, Präsident; stud. jur. Müller von Wyl (St. Gallen), stud. med. Franz Xaver Arnet von Root (Luzern), stud. theol. Gubetti von Fusio (Tessin) und stud. jur. Evequoz von Sitten. Das Italienische wurde als dritte offizielle Sprache erklärt.

— In diesem Kanton zeigen sich Bären. Auf der Alpe zwischen Claro und Cresciano erschien eine Bärin mit zwei Jungen am hellen Tage zum nicht geringen Schrecken der dort befindlichen Sennen. Die „Alberta“ erläßt an die Jäger der Umgebung die Aufforderung, das Land mittelst eines Triebjagens von den unbequemen Gästen zu befreien.

**Waadt.** In Aran soll das Fest des hl. Ludwig am 25. August mit neuem Wein gefeiert worden sein. Die Trauben dazu seien vollständig reif gewesen; seit 1865 die früheste Ernte.

**Neuenburg.** Der Schneider Barras von Dombresson hatte am Freitag mit seiner Frau einen kleinen Ausflug gemacht. Bei der Heimkunft stürzte sich sein Hund, eine große Bullboggie, auf ihn und zerfleischte ihm den linken Schenkel. Die Frau, welche ihrem Manne helfen wollte, erhielt gleichfalls mehrere Bisswunden, darunter eine in die Brust. Der Hund wurde am Morgen des andern Tages getödtet; der Zustand des Barras'schen Ehepaars scheint sehr bedenklich. Laut „Nat. Suisse“ soll der verwundete Chemann den ihm von der Bestie zugefügten Verletzungen bereits erlegen sein. Die Leute sind ob ihres Unglückes herzlich zu bedauern. Immerhin ist's noch besser, es treffe den, der sich so gefährliche und dumme Bestien hält, wie die meisten Bullbogggen sind, als andere Unbetheiligte.

**Ausland.**

**Frankreich.** Ein Telegramm Courbet's vom Sonntag bestätigt die bereits bekannten Nachrichten über den Kampf vom Samstag. Neun chinesische Schiffe und zwölf Dschunken sanken. Ein französischer Torpedo bohrte einen großen chinesischen Kreuzer in den Grund. Zwei feindliche Schiffe flüchteten sich flufaufwärts. Die Verluste der Chinesen sind beträchtlich; die Franzosen hatten 6 Tode und 27 Verwundete. Die französischen Schiffe, welche Beschädigungen erlitten, wurden sofort reparirt; bloß auf einem Torpedoschiff wurde durch eine chinesische Kugel die Maschine zertrümmert. In der folgenden Nacht hatten sich die französischen Schiffe gegen brennende Wracke

u schützen. Gepobooto aus dem Freitag nicht verlassen

**Bayern.**

ist in Memmingen fast rührende fogar Verfallsch

**Belgien.**

die Kammer angenommen.

**England.**

die sogen. engl. ziemlich stark.

**Sa.**

**Kantonal**

Soeben h. des Piusvere warmen Sammlung e. liebbekanntes unserer relig. Das Kreisk. schließt sich an, wünscht Sprache in wiedergegeben. tember die recht zahlreich. tonstheile n. wandern we

Schmitzen, F. Weiter an die Beilage.

Nachlänge Schweiz. Piusgen nachstehen größeren Zeite

„Der ehrwürd. jödischer Junge, Freiburg bringt die sich in den und vaterländis. den Mitbrüdern falls, so dachten Deutsch-Schweizbrüder und ih

**Gr.**

den 7. Gegeben v. Necht h. l. höchlich eing. (O 257)

S. mit Abk. Das Sun



u schützen. Es wurden gegen sie kleine Torpedoboote ausgeschickt. Die Flotte wird vor dem Freitag oder Samstag den Fluß Min nicht verlassen können.

**Bayern.** Gegen 33 bayerische Bierbrauer ist in Memmingen ein Prozeß wegen Verfälchung geführt worden. Dabel kam die fast rührende Thatsache an's Licht, daß jetzt sogar Verfälschungsmittel verfälscht werden.

**Belgien.** Mit 78 gegen 50 Stimmen hat die Kammer Art. 1 des neuen Schulgesetzes angenommen.

**England.** Im nördlichen England herrsche die sogen. englische Cholera (Drechrubr) ziemlich stark.

### Kanton Freiburg.

## Kantonale Piusversammlung in Posieux.

Soeben hat das löbl. Kantonskomite des Piusvereins an seine Sektionen einen warmen Aufruf erlassen zu einer Versammlung einladend nach Posieux dem liebbekannten Orte der Wiedergeburt unserer religiösen und politischen Freiheit. Das Kreiskomite der deutschen Sektionen schließt sich von Herzen diesem Aufrufe an, wünscht denselben auch in deutscher Sprache in der „Freiburger-Zeitung“ wiedergegeben und hofft, daß am 10. September die Mitglieder des Piusvereins recht zahlreich aus dem deutschen Kantonsstheile nach dem freundlichen Posieux wandern werden.

Für das Kreiskomite:  
Der Präsident:  
**Hon.-Der. Weid.**  
Der Sekretär:  
**J. D. Helfer, Kaplan.**

Schmitzen, Fest des hl. Augustinus, 28. August.  
Wir verweisen unsere Leser für Alles weitere an die der heutigen Nummer beigefügten Beilage.

Nachträge von der Jahresversammlung des schweiz. Pius-Vereins in Sursee. — Wir bringen nachstehend zwei Auschnitte aus bekannten größeren Zeitungen der deutschen Schweiz:

„Der ehrwürdige Nestor der katholischen Schweiz französischer Zunge, Herr Nationalrath Wülleret von Freiburg bringt den Gruß aus der romanischen Schweiz, die sich in den edelsten Bestrebungen auf kirchlichem und vaterländischem Gebiete sich stets einig weiß mit den Mitbürgern in der deutschen Schweiz. — Jedenfalls, so dachten wir uns dabei, dürften wir katholische Deutsch-Schweizer in Beurtheilung unserer Glaubensbrüder und ihres Wirkens in Freiburg droben

etwas weniger einseitig und voreingenommen urtheilen, daß aber auch von jener Seite aus den allgemeinen schweizerischen Verhältnissen, wie dem hauptsächlich deutschen, und darum ruhigeren Charakter der katholischen Schweiz mehr Rechnung getragen würde. Die Liebe überwindet Alles, so gewiß auch die Differenzen, die sich bisweilen in betäubender Weise zwischen Glaubensbrüdern zu erheben drohen.“

(„Freischütz“ von Muri.)

... Den Schluß des Tages bildete eine gesellige Unterhaltung im Garten der Bierbrauerei. Hier gab Hochw. Hr. Kleiser, Vikar in Freiburg, der Stimmung des Abends einen würdigen Ausdruck. Er fand in dem flammenden Kreuze, das wir gesehen, einen Hinweis auf unsern Vereinspatron Pius IX., das „Kreuz vom Kreuze“, und in dem Lichtmeer, in dem die Feststadt erstrahlte, ein Bild Leo's XIII., des Lumen de caelo („Licht vom Himmel“). Die Worte dieses Redners schlugen zündend in alle Herzen. Die gewaltige Kraft der Ueberzeugung, die in dem Herzen und in den Worten dieses Mannes lebt, erringt sich, wo sie sich äußert, den verdienten Erfolg. Wir theilen mit vielen Festbesuchern den Wunsch, Hochw. Hr. Kleiser hätte die Festversammlungen durch sein Wort noch weiter erfreuen sollen ...“

(„Vaterland“ von Luzern.)

Die „Liberté“ berichtet, daß an der internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung in Amsterdam von 6 aus dem Kanton Freiburg ausgestellten Stück Vieh, 5 mit Auszeichnung prämiert wurden. Diefelben gehören den Hh. Major Linat in Commagens; N. Biffey in Siebenzäh; Buchs in Zurflüh und Laupfer in Zentlingen. Die 3 ersteren waren selbst persönlich in Amsterdam. Unsere besten Glückwünsche den muthigen Mitbürgern, welche die großen Kosten nicht gescheut, um im Ausland den guten Ruf unserer Viehzucht aufrechtzuerhalten und zu vermehren. Bekanntlich hat der Staatsrath die Aussteller mit einem Subsidium bedacht.

**Greizerbezirt.** Die Wiffen in Boll haben letzten Samstag eine Frau Descloux, welche das Haus ihres Schwagers in Scherlingen angezündet hat, einstimmig schuldig erklärt und zu 15 Jahren Zuchthaus und 5000 Fr. Entschädigung verurtheilt. Die Verurtheilte hatte einen Prozeß mit der Familie ihres Mannes verloren und aus Rache die Brandstiftung begangen, nach der sie sich in die Senfe stürzte, aber von zwei Polizisten herausgezogen wurde.

**Seebezirt.** Am Abend des 15. dies erhielt Meinrad Bugget, Dachbeder in Gurmels, in einem Kaufhandel zwei Messerstücke, wovon der eine das Herz und der andere das Zwerchfell verwundete. Der Unglückliche erlag am 19. d. den schweren Verletzungen. Der Thäter soll ein sonst gut beleumdetes Familienwater von Liebistof sein.

— Am 24. d. schwamm Herr Fr. Mühlegg von Murten nach Môtier und zurück, und zwar ohne irgendwo anzuhalten. Er legte in einer Zeit von 2 Stunden und 35 Minuten eine Strecke von 6000 Meter zurück.

## Wallfahrt nach Lourdes. Fahrtenplan für die schweiz. Pilger.

**Sinfahrt.**  
**Dienstag, den 23. September.**  
Abfahrt von Genf 11 Uhr Morgens  
Ankunft in Mâcon 5 „ 08 Abends

Abfahrt von Mâcon 5 Uhr 25 Abends  
Ankunft in Paray-le-Monial 8 „ 30 Abends  
**Mittwoch, den 24. September.**

Abfahrt von Paray-le-Monial 3 Uhr Nachm.  
**Donnerstag, den 25. September.**  
Ankunft in Lourdes 8 Uhr Abends  
**Rückfahrt.**

**Montag, den 29. September.**  
Abfahrt von Lourdes 8 Uhr Morgens  
**Dienstag, den 30. September.**

Ankunft in Paray-le-Monial 11 Uhr Morgens  
Abfahrt v. Paray-le-Monial 4 „ 25 Abends  
Ankunft in Mâcon 8 „ 25 Abends

**Mittwoch, den 1. Oktober.**  
Abfahrt von Mâcon 8 Uhr 18 Morgens  
Ankunft in Genf 8 „ 10 Nachm.  
Heimfahrt am selben Tage mit den letzten Zügen der Eisenbahn.

Diejenigen, welche an dieser Wallfahrt theilnehmen wollen, sind gebeten, sich möglichst bald an das Komite der Wallfahrten, Reichengasse, 13, in Freiburg, zu wenden.

Die schweizerische Wallfahrt wird nur dann stattfinden, wenn die nöthige Zahl der Einschreibungen spätestens am 8. September erreicht ist.

Preis der Billete für Hin- und Herfahrt:  
Dritter Klasse 72 Franken,  
Zweiter Klasse 103 „

Anmerkung. — Die Reise geschieht durch Mâcon, Paray-le-Monial, Limoges, Agen, Auch und Tarbes; also nur durch Gegenden, die sich im besten sanitärischen Zustande befinden und wo noch kein einziger Cholera-Fall vorgekommen ist.

### Marianische Congregation.

Die Mitglieder werden ersucht, dem Begräbniß Ihres Mitbruders  
**Johann Köschberger**  
gestorben im Alter von 22 Jahren, beizuwohnen; dasselbe findet statt, Sonntag, den 31. August, Nachmittags 3 1/2 Uhr.  
R. I. P.

### Für Eltern!

Die vielfach in den Zeitungen von berühmten Aerzten empfohlenen und in den Apotheken erhältlichen Richard Brandt's Schweizerpillen haben auch meinem Kinde im Alter von 6 Jahren das an Appetitlosigkeit, Verstopfung, unreinem Blute mehrere Jahre litt, bei Gebrauch einer halben Schachtel oben benannter Pillen das Kind völlig hergestellt, welches ich hiermit bescheinige und jedem der mit solchem Uebel behaftet, empfehlen kann. Erhältlich à Schachtel Fr. 1 25 in den Apotheken. (II 9,661 X) (O 39)

### Auszug aus dem Amtsblatt, Nr. 34 vom 21. August 1884.

**Falliment.**  
Die Gläubiger in der Fallitmasse des G. Gehring, Mechaniker in Flamatt, sind auf den 2. Herbstmonat nächsthin um 10 Uhr Morgens in den Saal des Handelsfallitengerichts in Freiburg, behufs Untersuchung und Beglaubigung der Forderungstitel einberufen. Die Interventionen werden auf dem Schreiberamte des genannten Gerichtes in Flamatt bis zum 30. lauf. August entgegengenommen.

## Grümpelschießet

den 7. September 1884.  
Gegeben von der Schützen-Gesellschaft Rechthalten, wozu alle Schießfreunde höflichst eingeladen sind.  
(O 257) **Das Komite.**

## Spiken-Bilder

mit Ablas-Gebete deutsch oder französisch.  
Das Hundert 3 Fr. 35 und 80 Ct.

## Für Landwirthe.

Montag, den 1. Herbstmonat Jahrmarkt, 2 Uhr Nachmittags, wird der Unterzeichnete die neue **Mahlmühle** mittelst eines gewöhnlichen 2 Pferdigen Stangengöppels betreiben. Diese Maschine bedarf sozusagen keiner Schärfung und ist sehr dauerhaft. — Mit dieser Maschine kann jeder ohne besondere Vorkenntnisse daheim selber in kurzer Zeit bei Freistunden sein **Brodmehl** machen. Der Unterzeichnete liefert **Mühlen, Göpel, Dampfmaschinen, Riemen, Drathseile** und besorgt Maschinenaufstellung und Reparaturen billigt.  
**Alphons Comte**  
vormals neben den „Zimmerleuten“, gegenwärtig Werkstat und Maschinengeschäft neben der Schützenmatt am sogenannten **St. Petersplatz.**  
(260)



### Anzeige

Wir übernehmen Wolle zum Spinnen das Pfund zu 80 Ct., für Halblein und Tuch, sowie Hanf zum Spinnen.

Depot: Meggergasse, Nr. 39.  
Es empfiehlt sich bestens  
Peter Oberfon,  
in Freiburg.  
(O 259)

### Widerruf.

In der Sitzung des Hrn. Gerichtspräsidenten des Senfensbezirks, vom 22. August 1884, hat Rosina Cotting von und im Verglt bei Alterswyl erklärt, sie ziehe alle gegen Hrn. Franz Weibsch in Wengliwyl ausgesprochenen und unter dem Publikum verbreiteten, verläumderten Worte zurück, unter Kostenfolgen.

Lafers, den 28. August 1884.  
Der Gerichtsschreiber:  
P. Neuhaus.  
(O 262)

### Bekanntmachung.

Einem verehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß sich unser Bureau nunmehr: Hochzeitergäßchen, 69 ehemaliges Coiffeurmagazin von P. Zurlinden befindet.  
Drell Füssli & Cie.,  
Schweizerische Annoncen-Bureau.

### Verkaufs-Publikation.

Am Dienstag den 9. Herbstmoat nächsthin, wird in der Wirtschaft Rechthalten, von 2 bis 5 Uhr Nachmittags, das Heimwesen des sel. Christoph Leby in den Stöck, Gemeinde St. Ursen, bestehend aus einem soliden Wohnhaus, dazu eine Scheune, nebst 25 Zucharten gutes Matt- und Ackerland, mit vielen Obstbäumen, unversteigbarem Brunnen, 3 1/2 Zuch. Waldung; zum Verkaufen versteigert werden.

Die Bedingungen werden vor der Steigerung verlesen, und können auch vernommen werden bei Hrn. Peter Wärschly, Bestand in Rechthalten.  
Rechthalten, den 21. August 1884.  
(O 251) J. B. D.

### Steigerung.

Die Gemeinde Hertenried wird im Einverständnis des Vormundes der Geschwister Perler in Helmozmuhen das Heimwesen daselbst, bestehend in einem Wohnhause mit Scheuerwerk und etwas Land, am 8. September nächsthin von 2 bis 4 Uhr Nachmittags in der Pintenwirtschaft Alterswyl, an eine Verkaufsstigerung setzen.

Die günstigen Bedingungen werden vor der Steigerung bekannt gemacht und können auch vorher bei Hrn. Fasel, Schmid in Lafers eingesehen werden.  
(O 254)

### Domicil-Änderung.

Einem geehrten Publikum und besonders meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich mein Domicil in die Nähe des sogenannten Tour Henri verlegt habe.

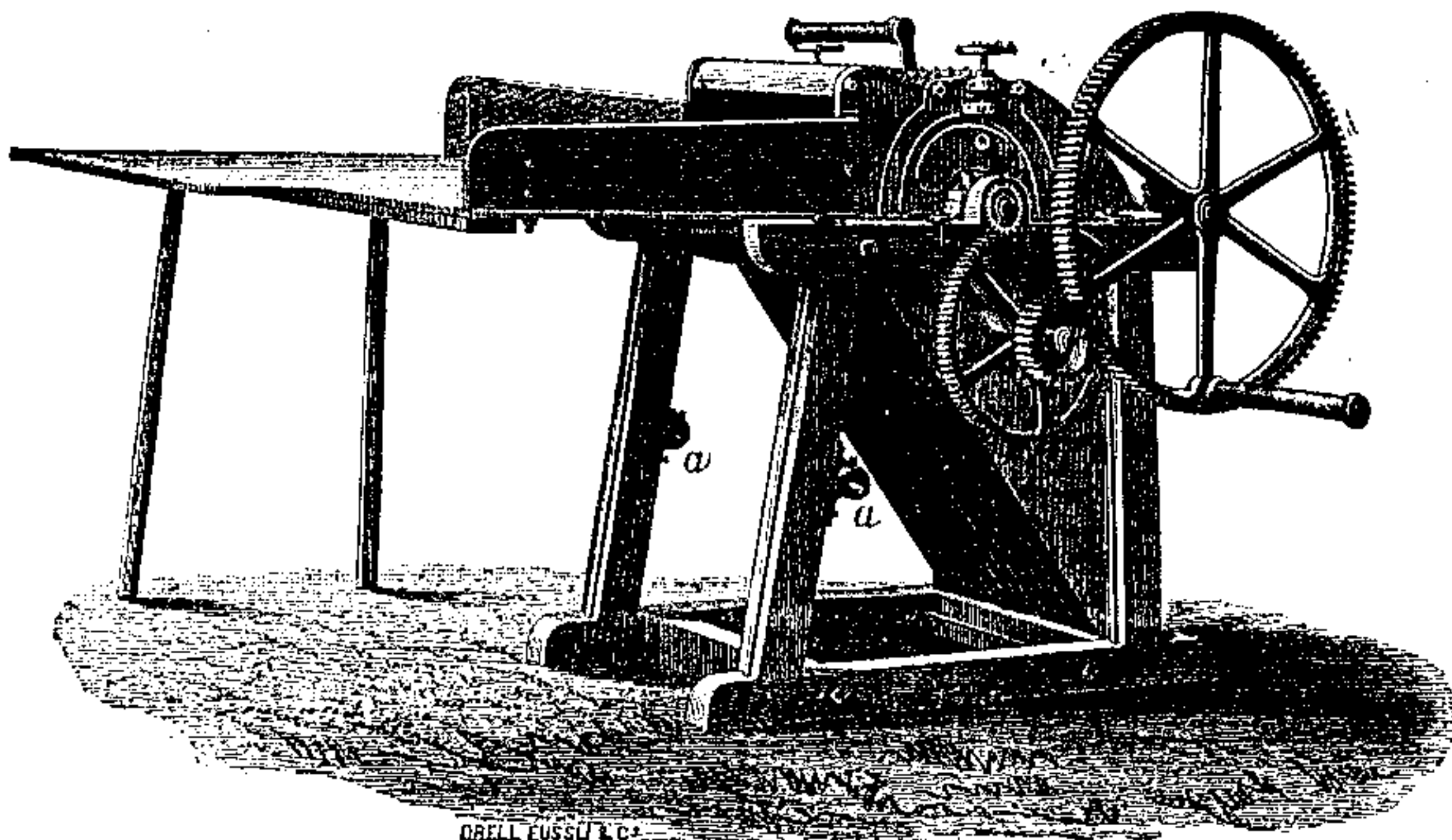
Bei diesem Anlasse empfehle ich mich auch fernerhin zur Ausführung sämtlicher Bauarbeiten, als: Erstellung von Gebäuden, Straßen und Kanälen, Cementarbeiten, Pflasterungen, Brunnenröhrge etc., sowie zur Lieferung sämtlicher Steinbauerarbeiten und Baumaterialien Kalk, Cement, Backsteine, Röhren etc.

Freiburg, den 25. Juli 1884.  
(O 250) Claude Winler-Guerig.

### Zum Verkaufen

Bienensböde von 8 Etagen.  
Auskunft ertheilen Drell Füssli & Cie.,  
Hochzeitergäßchen Nr. 69, Freiburg. (O 252)

## Dreschmaschinen Göppel- und Futterschneidmaschinen



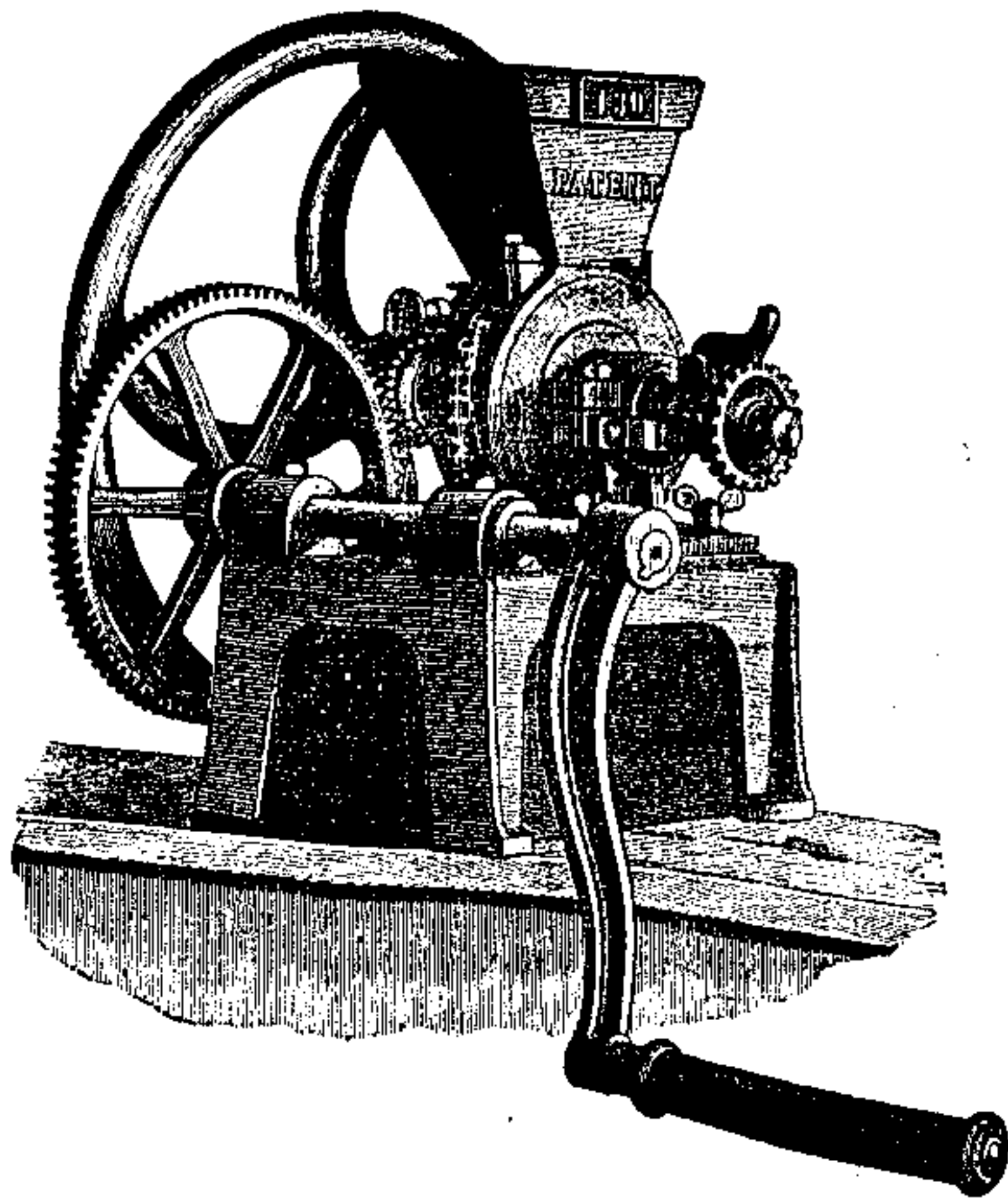
neuester und garantirter Konstruktion. Montiren und Reparaturen werden selbst besorgt. Günstige Zahlungsbedingungen.  
O Fr. 48 (O 213)

Schmid, Beringer & Comp.  
Freiburg  
Eisen- und Maschinenhandlung.

### Empfehlung.

Einem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich das Hutmagazin von Frau M. Galley zu den Arkaden übernommen und gleichzeitig mein Magazin: Lausammengasse Nr. 79, oberhalb dem Schwarzkopf eröffnet habe.  
Bei dieser Gelegenheit empfehle ich auch fernerhin meine reichhaltigen Artikel zu ausnahmeweise billigen Preisen, zur gefälligen Abnahme. — Für größere Reparaturen eines jeden Hutes berechne nur Fr. 1 50.  
Bestens empfiehlt sich  
(O 255)

J. Galley-Strebel  
Nachfolger von Frau M. Galley.



Der Unterzeichnete hat neben seinem Maschinenlager eine

### Werkstatt

zur Fabrikation und Reparatur landwirthschaftlicher Maschinen eingerichtet, hält fortwährend Lager von ausgezeichneten Dreschmaschinen, Göppeln, (Manesch) Riemern, Futterschneid-Maschinen, Puhmaschinen, Mahlmühlern, Säberbrecher und Sandvertheiler.

In kurzem werden auch vorrätzig sein:

Rübenschneidmaschinen, Quetschmaschinen, Sande-Pumpen und Feuerpumpen.

Maschinen an Ort und Stelle, Garantie, Zahlungs-Erleichterung.

Alphons Comte,  
früher neben den Zimmerleuten, von nun an  
(261) am sogenannten Petersplatz.

Bettläschen (Blasenschw. etc.) werden brieflich geheilt. Bitte nur um Alters- und Geschlechtsangabe.  
H. Pfister in Dmalingen (Schweiz.)  
(H 3573 Q) (258)

Gut gewitterter Haber kauft fortwährend und in jedem beliebigen Quantum  
Fritz Ruprecht, Postsperrhalter  
in Laupen.  
(O 243)

Hiezu das Sonntagsblatt und eine Extrabeilage.

# F

Freiburg, A

Abonnement  
Inserate  
in Freiburg, Zürich  
Einrückungsgg

Die Werke d

Wenn wir den  
Piusvereins durch  
große Menge versch  
zu finden, welche  
vereins bestehen u  
und Großes wurd  
den Piusverein g  
an die Znlän  
Fond über 150,0  
reichen Wirkunge  
eins, die versch  
Lehrlinge, Arbeit  
linge, Taubstum  
wanderer; dann  
der katholischen P  
Hebung des P  
Nachforschungen,  
Prämien, Kolleg  
Apostolat der chr  
katholisches Lehr  
In unserm Kant  
ders im französi  
Organisation der  
Verbreitung gef  
hat derselbe in  
Fuß fassen könn  
hätte durch den  
gut gemacht we  
deutschen Bezirks  
daß daselbst die  
Vereins sich allg  
und bestens gede  
Nach dem glän  
lung in Sursee,  
und speziell der K  
Wir hoffen daß d  
sammlung i  
in unserm Kanto  
wird.  
Wir wollen un  
Augen führen, t  
angehen.  
Wir beginnen  
und Arbeiter etc.  
in Freiburg, de  
Westschweiz, spr  
„Zu den Wer  
Patronate für  
Sprachlehrlinge.  
Arbeiterpat